

Neuerungen in der Notfallversorgung 2018



Auf die Notaufnahmen kommen viele wichtige Neuerungen zu. Am 19.04.2018 verabschiedete der G-BA die Erstfassung der Regelungen zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern gemäß § 136c Absatz 4 SGB V, das Mindestvorgaben zur Art und Anzahl von Fachabteilungen, zur Anzahl von Qualifikationen des vorzuhaltenden Fachpersonals, zum zeitlichen Umfang der Bereitstellung von Notfalleleistungen sowie entsprechende Zu- und Abgänge festlegt. Das Stufenkonzept wird nicht nur erhebliche Veränderungen für die Notaufnahmen selbst bedeuten, sondern auch für die Krankenhauslandschaft insgesamt. Auch die Zusammenarbeit mit den Kassenärztlichen Vereinigungen muss neu überdacht werden.

Auf dieser Konferenz erfahren Sie, welche Mindestvorgaben Ihre Notaufnahme künftig erfüllen muss. Sie erhalten außerdem konkrete Gestaltungsempfehlungen auf dem Weg zur Optimierung Ihrer Notaufnahme als strategischen Erfolgsfaktor Ihrer Klinik.

Ihr Nutzen:

- Sie erfahren, welche Vorgaben zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern künftig gelten und wie sich die Neuregelungen ökonomisch auf Ihr Haus auswirken werden.
- Sie erhalten topaktuelle Informationen und vielfältige Empfehlungen unserer langjährigen Fachexperten zum professionellen Management einer Notaufnahme.
- Erfolgreiche Praxisbeispiele zu den wichtigsten Handlungsfeldern, zur Organisation und zum Management von Notaufnahmen unterstützen Sie bei der Weiterentwicklung Ihrer eigenen Strukturen.

Inhalt:

- Politische Neuerungen und Entwicklungen für die ambulante und stationäre Notfallversorgung
- Volkswirtschaftliche Auswirkungen der gesetzlichen Neuregelungen
 - Ist die Notfall-Versorgung der Patienten weiterhin gesichert?
 - Welche Krankenhäuser sind Gewinner, welche Verlierer?
- Neue Herausforderungen für die Krankenhäuser
 - Die stationäre Notfallversorgung: Stufenkonzept
 - Medizinische Mindeststandards als Eintritt in die Notfallversorgung
 - Medizinischer Fortschritt und Kompetenzzentrierung
 - Paradigmenwechsel durch das Stufenmodell – Ökonomische Aspekte
 - Die ambulante Notfallversorgung: 2-Minuten-Medizin
 - Beurteilung der medizinischen Notwendigkeit in zwei Minuten
 - Ausbau der Zusammenarbeit mit den KVen
- „Und was sagt die Patientenvertretung?“

Zielgruppe:

Führungskräfte und Mitarbeiter von Krankenhäusern, Verbänden und weiteren Institutionen aus dem Krankenhaus- und Gesundheitswesen, insbesondere aus Notaufnahmen, Unternehmensentwicklung, Qualitäts-, Risiko- und Projektmanagement

Termin: 28.05.2018, 09:30 bis 17:00 Uhr

Ort: Berlin,
Novotel Berlin Mitte

Gebühr: 665,00 € zzgl. MwSt.

Veranstaltungs-Nr.: 2713

Programm

	<p>Moderation: Dr. med. Thomas Fleischmann Chefarzt der interdisziplinären Notaufnahme, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide gGmbH</p>
09:30 - 09:50 Uhr	<p>Begrüßung und Einleitung zum Thema</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der ambulanten und stationären Veränderungen im Rahmen der Notfallversorgung <p>Referent: Dr. med. Thomas Fleischmann Chefarzt der interdisziplinären Notaufnahme, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide gGmbH</p>
	<p>Themenblock 1: Politische Neuerungen und Entwicklungen für die ambulante und stationäre Notfallversorgung</p>
09:50 - 10:20 Uhr	<p>Neustrukturierung der Notfallversorgung aus Sicht der Krankenkassen</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationäre Notfallversorgung: Anforderungsprofile der Notfallstufen des G-BA • Folgeabschätzung: Auswirkungen des Notfallstufenmodells auf die Versorgung • Finanzierung: Umverteilung von Geld zwischen Krankenhäusern • Ausblick: ambulante und stationäre Notfallversorgung zentral „unter einem Dach“ organisieren <p>Referentin: Kerstin Bockhorst Referat Krankenhausvergütung, Abteilung Krankenhäuser, GKV Spitzenverband, Berlin</p>
10:20 - 10:50 Uhr	<p>Politische Neuerungen und Entwicklungen aus Sicht der Krankenhäuser</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der neuen politischen Rahmenbedingungen • Herausforderungen und Auswirkungen für die Krankenhauslandschaft <p>Referent: Andreas Wagener Stv. Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V., Berlin</p>
10:50 - 11:15 Uhr	<p>Diskussion</p>

11:15 - 11:35 Uhr	Kaffeepause
	Themenblock 2: Neue Herausforderungen für die Krankenhäuser Die stationäre Notfallversorgung: Stufenkonzept
11:35 - 12:15 Uhr	Organisation der stationären Notfallversorgung an der Schnittstelle zum Notfallzentrum Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Interne Organisation der Zusammenarbeit zwischen Notfallzentrum und anschließender Notfallversorgung• Zusammenarbeit mit den kassenärztlichen Notdiensten und dem Notarzt- bzw. Rettungsdienst• Die Bedeutung der Notfallmedizin in der Weiterbildung und Zusatzweiterbildung Referent: Prof. Dr. med. Martin Möckel Ärztlicher Leiter Notfallmedizin/Rettungsstellen und Chest Pain Units CVK/CCM, Charité – Universitätsmedizin Berlin
12:15 - 13:10 Uhr	Paradigmenwechsel durch das Stufenmodell - Ökonomische Aspekte Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Ökonomische Auswirkungen des Stufenmodells• Welche Handlungsoptionen ergeben sich für Krankenhäuser?• Strategische Maßnahmen am Beispiel des Marienkrankenhauses Hamburg Referent: Christoph Schmitz Kaufmännischer Direktor, Kath. Marienkrankenhaus gGmbH, Hamburg
13:10 - 14:10 Uhr	Mittagspause

14:10 - 14:40 Uhr	<p>Medizinische Mindeststandards als Eintritt in die Notfallversorgung und medizinische Entwicklungen als Taktgeber für organisatorische Veränderungen</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was sind aus medizinischer Sicht Grundvoraussetzungen für die Teilnahme an der Notfallversorgung?• Welche Ressourcen erfordert die Notfallbehandlung der Tracer-Diagnosen (z.B. Herzinfarkt, Polytrauma, Reanimation)?• Wie verändert der medizinische Fortschritt die Organisation der Notfallversorgung? <p>Referent: Dr. med. Thomas Fleischmann Chefarzt der interdisziplinären Notaufnahme, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide gGmbH</p>
	<p>Themenblock 3: Die ambulante Notfallversorgung</p>
14:40 - 15:20 Uhr	<p>Universitätsklinikum Freiburg - Ein Modell-Beispiel für die Zusammenarbeit von Krankenhaus und KV im Notfallzentrum</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Modell-Beispiel, wie die Zusammenarbeit von Krankenhaus und KV funktionieren kann• Beurteilung der medizinischen Notwendigkeit anhand von SOPs• Der Hausarzt am Notfallzentrum <p>Referentin: Dr. med. Caroline Busche Oberärztin, Fachärztin für Innere Medizin, Universitäts-Notfallzentrum, Universitätsklinikum Freiburg</p>
15:20 - 16:00 Uhr	<p>Ausbau der Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Portalpraxen als erste Anlaufstelle• Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und KV funktionieren? <p>Referent: Dr. med. Johannes Fechner Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Stuttgart</p>
16:00 - 16:20 Uhr	Kaffeepause



16:20 - 16:50 Uhr

„Und was sagt die Patientenvertretung?“

Inhalt:

- Welche Auswirkungen haben die Neuregelungen auf die Patienten?
- Ist die Notfallversorgung weiterhin gesichert?

Referentin:

Ursula Helms

Geschäftsführerin NAKOS, stv. Sprecherin der Patientenvertretung, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., Berlin

16:50 - 17:00 Uhr

Fazit und Verabschiedung



ANMELDUNG

Fax: (02 11) 4 70 51-19

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung an:

Veranstaltungsnummer: **2713**

Titel: **Neuerungen in der Notfallversorgung 2018**

Datum und Ort: **28.05.2018 in Berlin**

Teilnehmer

Name _____

Firma ¹⁾ _____

Abteilung ¹⁾ _____ Funktion ¹⁾ _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-Mail ²⁾ _____ Tel., Fax _____

Abweichende Rechnungsanschrift

Rechnungsempfänger _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Mit Ihrer verbindlichen Anmeldung erkennen Sie unsere Teilnahmebedingungen an.

Ort

Datum

Stempel/Unterschrift

20% Gebührennachlass gewähren wir ab drei Mitarbeitern Ihres Unternehmens, soweit die Anmeldung zeitgleich erfolgt.

**Deutsches Krankenhausinstitut GmbH, Hansaallee 201, 40549 Düsseldorf,
www.dki.de, seminar@dkl.de**

¹⁾ Entfällt bei Anmeldung als Privatperson.

²⁾ Diese Angabe ist freiwillig. Sie können jederzeit der weiteren Verwendung Ihrer Daten (z.B. zu Werbezwecken) widersprechen, ohne dass hierfür andere als die Übermittlungskosten nach dem Basistarif entstehen.